

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badenweiler mit seinen Umgebungen

Wever, Gustav

Freiburg, 1843

[Allgemeine Bemerkung über die Wirkung der Mineralwasser]

[urn:nbn:de:bsz:31-333629](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333629)

endlich auch der Zeit, zu welcher sie getrunken werden soll.

Die Mineralwässer, die hier in Gebrauch gezogen werden, sind verschieden und richten sich nach der vorliegenden Krankheit und den zu erreichenden Zwecken. Es würde zu weit führen, sich über die Bestandtheile und die Wirkung derselben in's Ausführliche einzulassen und gehört nicht in das Bereich dieser Schrift. Bei Nennung der einzelnen Krankheiten sollen auch die Mineralwässer namentlich aufgeführt werden, die in Anwendung kommen. Nur an eine Thatsache muß ich erinnern, daran, daß die Wirkung der Arzneimittel, in der unendlich feinen Zertheilung und in so inniger Verbindung, daß sich die Kunst vergebens die Mühe nehmen wird, die Natur nachahmen zu wollen, wie sie in den Mineralwässern vorkommen, intensiv und extensiv größer wird und daß nicht mit Unrecht Mineralwasserkuren, bei länger dauernden ja bei solchen Krankheiten angewendet und zwar mit Erfolg angewendet werden, die vorher der Kunst hartnäckig widerstanden und die Bemühungen des Arztes verhöhnten. Ich bin weit entfernt behaupten zu wollen, die Mineralwässer seien es allein, denen die wohlthätige Wirkung einer Bad- und Brunnenkur zuzuschreiben sey, sondern ich habe mich mit unzähligen Andern ebenfalls davon überzeugt, daß es noch eine Menge günstig wirkender

Momente, die angenehme Reise, die veränderte, verbesserte Luft, die Entfernung von den Geschäften, die Aenderung in der Lebensweise, neue Bekanntschaften, angenehme Unterhaltung zc. zc. seien, die auf Gemüth und Körper ihren günstigen Einfluß äußern. — Bei der Wahl des zu trinkenden Mineralwassers ist große Umsicht nothwendig, indem die kleinsten als sehr unbedeutend erscheinenden Nuancen in der Zusammensetzung und dem quantitativen Verhältnisse der fixen sowie der gasförmigen Bestandtheile sogar solcher Wässer, die sich in ihrer Mischung sehr nahe kommen, die Wirkung sehr modificiren, und auch hier, wie bei allen Arzneimitteln, selbst die Individualität des Einzelnen berücksichtigt werden muß, bisweilen Vorbereitungen vermittelst schwächerer Wässer nothwendig werden und nur allmählig zu dem übergegangen werden kann, das der Krankheitszustand erheischt, eine Wahrnehmung, die gewiß jeder aufmerksame Arzt schon vielfältig gemacht hat.

Bevor ich nunmehr zur Aufzählung der verschiedenen Krankheiten, für die sich Badenweiler mit den mancherlei heilkräftigen Momenten eignet, übergehe, habe ich eine Bemerkung vorauszuschicken, die mich von dem Vorwurfe befreien soll, als wollte ich Badenweiler als Universalheilanstalt preisen, das eben so ferne von mir ist, als ich ein abgesagter Feind der markttschreierischen Anpreisung von

Universalmitteln bin, deren Existenz, wie jeder rationale Arzt weiß, nicht im Bereiche der Möglichkeit liegt. Nehmen wir aber die Masse der sich uns darbietenden wohlthätigen Einflüsse, die Reihe der heilkräftigen Momente, die theils die Natur gegeben, theils die Kunst hervorgerufen, zusammen, so ergiebt sich folgerichtig, daß auch die Zahl der Krankheiten, die im hiesigen Badorte mit Erfolg behandelt werden, groß sein müsse, daß bald das eine, bald das andere, bald mehrere derselben zusammen die gewünschte Wirkung herbeiführen, und daß endlich bei der Verschiedenheit dieser Momente in ihrer wesentlichen Wirkung die unten zu nennenden Krankheiten den verschiedensten, in ihrem Wesen fern von einander stehenden Krankheitsklassen angehören müssen.

Insbeyondere aber möchte ich die Aufmerksamkeit des ärztlichen Publikums auf einen von demselben, ich darf es keck behaupten, bisher allzuwenig beachteten Gegenstand leiten, da ich durch vielfältige, während eines Zeitraums von acht Jahren fortgesetzte, sorgfältige Beobachtungen dahin gelangt bin, hierüber bestimmte Mittheilungen machen zu können, wie es bereits geschehen ist. Ich meine die Therme. — Eine weitläufige Auseinandersetzung der Ansichten und Meinungen über das, was das eigentlich Wirksame der Mineralwässer und der Thermen überhaupt sei, woher ihre Wärme komme

und dgl. ist hier nicht an seinem Orte; ob es ferner bei unserer Therme vorzüglich oder allein die Wärme sei, die ihr ihre Wirksamkeit giebt, welcher Meinung ich besonders, ja entschieden beitrete, oder ob es die fixen mineralischen Bestandtheile, oder jenes in den Mineralquellen gesuchte s. g. unsichtbare Agens, oder endlich solche Stoffe seien, welche die analytische Chemie noch nicht nachgewiesen hat, wollen wir ebenfalls dahin gestellt sein lassen, und uns daran halten, daß sie Wirkungen, wohlthätige wie nachtheilige, besitze, und daß sie, wie alsbald weiter gezeigt werden wird, entschieden heilkräftig sich zeige.

Bei der Aufzählung der verschiedenen Krankheiten und Krankheitsgruppen werde ich, so viel als möglich, suchen, sie nach ihren Verwandtschaftsverhältnissen neben einander zu stellen, und, um einen bessern und raschern Ueberblick zu geben, etwa der Classification folgend, wie sie in medizinisch-praktischen Handbüchern beobachtet wird, sie nach den verschiedenen Organen und Systemen, die vorzugsweise leidend sind, ordnen. — Hiezu habe ich nun vor allen jene Kranken zu nennen, deren Zustände mehr oder weniger die nachher zu nennenden Uebel, wenn sie einmal einige Höhe erreicht haben, zu begleiten pflegen. — Ich stelle oben an:

Langsame, verzögerte *Reconvalescenzen* nach schweren, lange dauernden, erschöpfenden Krankheiten,